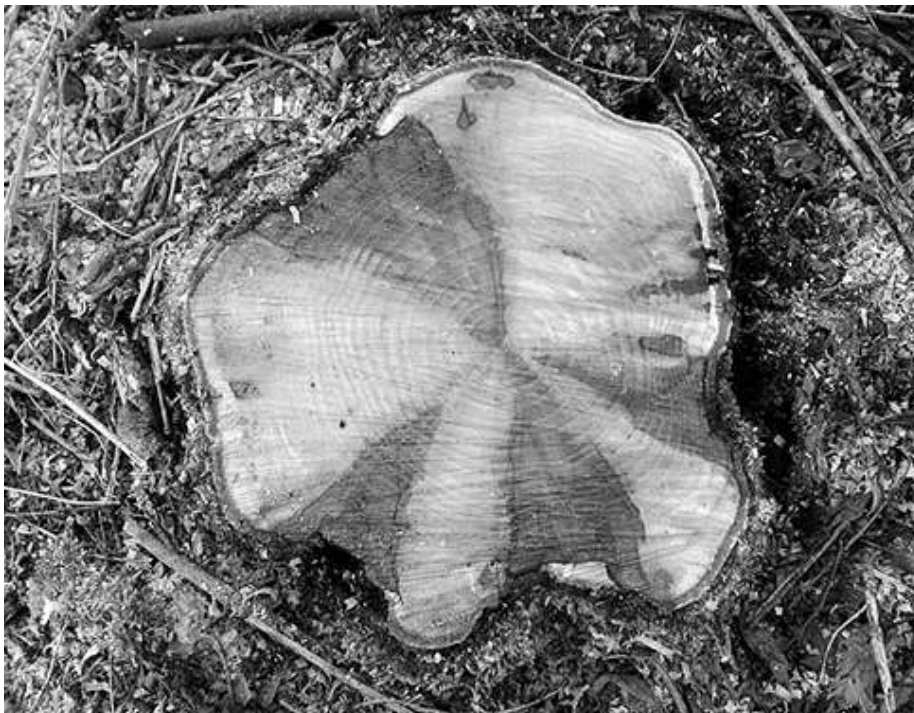


# Neues zum Eschen-Triebsterben



Trichterförmige Verfärbungen im Holz

Nachdem in den letzten Jahren ein zunehmender Befall der Esche mit dieser Pilzkrankheit in unserer Region zu beobachten war, wollen wir Sie kurz über die aktuellen Trends und neuesten Erkenntnisse informieren.

## Bisherige Entwicklung

Seit dem ersten Auftreten des Eschen-Triebsterbens in unseren Wäldern vor ca. 5-7 Jahren hat sich Einiges getan. Zuerst wurden nur die Triebe sehr junger Eschen in Kulturen oder Naturverjüngungen sichtbar befallen. Die etwas älteren Eschen im Stangenholz-Alter blieben zunächst verschont. Mit fortschreitender Dauer konnten auch die älteren Eschen den aggressiven Pilzsporen nicht mehr standhalten. Vor allem Bäume mit eingezwängter Krone schienen besonders anfällig.

## Neue Symptome

Die bisher leidlich bekannte Erscheinung von absterbenden und sich über ocker bis rostrot verfärbenden Trieben ist vermutlich leider nicht das einzige Symptom. Wie in Baden-Württemberg seit längerem bekannt ist, treten neuerdings auch sog. Rindennekrosen im Erdstammbereich auf. Bei noch stehenden Eschen sind diese Nekrosen nur schwer in Form von winzigen Rinderrissen zu erkennen. Erst nach

dem Fällen werden die trichterförmigen Verfärbungen im Holz des Stammschnitts sichtbar. Die Verfärbungen ziehen sich mehrere Dezimeter im Stamm hoch und führen neben der lokalen Holzwertung auch zu Vitalitätsverlusten. Vermutlich entstehen die Verfärbungen durch direkte Infektion am Stammfuß von bereits geschwächten Eschen. Problematisch sind in diesem Zusammenhang auch Folgeschäden an bereits vorgeschwächten Eschen durch Hallimasch-Pilz und den Eschenbastkäfer. Derartige Rindennekrosen am Erdstamm wurden bei uns bereits im nördlichen Landkreis Miesbach beobachtet.

## Wie geht's weiter?

Darauf kann leider keine sichere Antwort gegeben werden. Die forstlichen Forschungsanstalten arbeiten fieberhaft an Lösungsansätzen. Die rasante Entwicklung der Krankheit in den letzten

Jahren bringt jedoch häufig Rückschläge. Nach Auskunft der Forstlichen Versuchsanstalt in Baden-Württemberg scheinen immerhin gut 10 % der Eschen entweder resistent oder so tolerant zu sein, dass Wachstum und Holzqualität durch das Eschentriebsterben nur unwesentlich beeinflusst werden. Eine zweifelsohne gute Nachricht! Bleibt nur zu hoffen, dass diese 10 % der wertvollen Baumart Esche wieder „auf die Beine“ helfen.

**Für Sie als Waldbesitzer können vorerst folgende Handlungsempfehlungen gegeben werden:**

- Beurteilen Sie Ihre Eschen auf Symptome im Sommer, wenn diese belaubt sind.
- Auf Neuanpflanzungen mit der Esche soll bis auf weiteres verzichtet werden.
- Unversehrte Bäume sollen unbedingt verschont bleiben (evtl. Resistenz).
- Bei Fragen wenden Sie sich an Ihren zuständigen Beratungsförster vom AELF.

## NÜTZT UND SCHÜTZT.



### Von Kopf bis Fuß:

Bester Schnitzschutz, komfortable Anzüge, griffige Handschuhe, festes Schuhwerk – für jede Arbeitssituation bietet Ihnen STIHL die perfekte persönliche Schutzausstattung.

Wir beraten Sie gern:

### ISENMANN LANDECHNIK

Ludwig Waldherr  
Lenggrieser Str. 53  
83646 Bad Tölz  
Tel.: 08041 8380  
[www.isenmann-landtechnik.de](http://www.isenmann-landtechnik.de)